

Abschlussbericht der Arbeitsgruppe

„Historische Handschriften- und Buchbestände in kirchlicher Trägerschaft auf dem Gebiet der EKM“

(Abschluss zum Zwischenbericht zur 1. Tagung der III. Landessynode v. 14.-18. April 2021, DS 14.2-1)

I. Der Auftrag: Konzept- und Perspektiventwicklung für historische Handschriften- und Buchbestände

Vor wenigen Wochen erschien die Broschüre „Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes in deutschen kirchlichen Bibliotheken und Archiven“. Sie wurde von der gemeinsamen Altbestandskommission der kirchlichen Bibliotheksverbände AkThB und VkwB¹ in Kooperation mit den kirchlichen Archiven Deutschlands herausgegeben. Darin wird eine im Jahr 2017 gestartete Umfrage zur Situation des schriftlichen Kulturgutes in kirchlicher Obhut ausgewertet. Folgendes Fazit beendet den umfangreichen Bericht:

„Die Ergebnisse der Umfrage lassen großen Handlungsbedarf erkennen und zeigen auch die wichtigsten Desiderate der einzelnen kirchlichen Einrichtungen. Im Vordergrund stehen eine zeitgemäße Erschließung und die Bestandserhaltung in all ihren Facetten: (...) Wenn das unschätzbar wertvolle Kulturgut, das in kirchlichen Archiven und Bibliotheken lagert, dauerhaft für künftige Generationen aufbewahrt werden soll, muss jetzt gehandelt werden.“²

Die daraus ableitbare dringende Aufgabe zur Bewahrung der einzigartigen Kulturgüter wurde für den kirchlichen Bibliotheksbereich auf dem Gebiet der EKM mit dem Beschluss der Frühjahrssynode 2019 (DS 6.3/2 B) mit der Beauftragung einer Lösungsstrategie erkannt – wohl gerade noch rechtzeitig. Die geforderte Situationsanalyse und darauf aufbauende Konzeptentwicklung zur Sicherung der historischen Handschriften- und Buchbestände erhielt mit dem ersten Schritt zur Einberufung der landeskirchlichen Arbeitsgruppe (AG) „Historische Handschriften- und Buchbestände in der EKM“ (Kollegiumsbeschluss vom 30.07.2019) einen wichtigen Impuls und zentralen Ort diesbezüglicher Überlegungen.

Im Zusammenspiel mit dem Landeskirchlichen Archiv, dem Sitz der Geschäftsführung der AG, wurden die wesentlichen strategischen Linien zum Umgang, zur Sicherung und Bewahrung der historischen Handschriften- und Buchbestände erarbeitet. Der folgende Abschlussbericht ergänzt und aktualisiert die Ausführungen des Zwischenberichtes der AG vor der Frühjahrssynode 2021 (DS 14.2/1). Er konzentriert sich dabei auf die Tätigkeit der landeskirchlichen AG „Historische Handschriften- und Buchbestände“ in den

¹ Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Theologischer Bibliotheken (AKThB) und Verband kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken (VkwB) in der Arbeitsgemeinschaft der Archive und Bibliotheken in der evangelischen Kirche (AABevK).

² Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes in deutschen Bibliotheken und Archiven. Auswertung einer Umfrage, hrsg. von der gemeinsamen Altbestandskommission von AKThB u. VkwB, o. O., 2017, S. 141.

zurückliegenden Monaten sowie der sich parallel formierenden Koordinierungsstelle für die Bibliothekssicherung beim Landeskirchlichen Archiv der EKM.

II. Umsetzung des Auftrags

II.1 Die Tätigkeit der landeskirchlichen Arbeitsgruppe

Die landeskirchliche Arbeitsgruppe „Historische Handschriften- und Buchbestände“ traf sich zwischen Februar 2020 und September 2021 zu vier Sitzungen; zwei davon fanden in Halle/S. statt (05. 02. u. 03.09. 2020), eine wurde als Online-Konferenz abgehalten (25.02.21), die letzte Beratung fand im Gothaer Augustinerkloster statt (13.09.2021), sie lag unmittelbar vor dem Beginn einer wissenschaftlichen Kirchenbibliothekstagung, bei der das Landeskirchliche Archiv der EKM Kooperationspartner war.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe tauschten ihre unterschiedlichen und vielfältigen Erfahrungen im Umgang mit historischen Bibliotheksbeständen aus, formulierten Aufgaben und Ziele, stellten Arbeitsmethoden, Organisations- und Vernetzungsmodelle vor, entwickelten Konzeptideen und einen Zeitrahmen für das landeskirchliche Vorhaben (s. Zwischenbericht). Schließlich erklärte sich die Mehrheit der AG-Mitglieder bereit, im neu zu gründenden Fachbeirat, der das Bibliotheksprojekt für die Dauer von zehn Jahren wissenschaftlich begleiten soll, mitzuwirken. Zu den bisherigen Mitgliedern kommen nun auch erfahrene Fachwissenschaftler/innen aus den Bundesländern Sachsen-Anhalt und Brandenburg dazu. Damit sind im Beirat Vertreter/innen aller vier Bundesländer vereint, über die sich das Gebiet der EKM erstreckt. So können die für das Bibliotheksprojekt nötigen Förderprogramme der Länder für die zusätzliche finanzielle Absicherung des Vorhabens abgerufen werden. Zum wissenschaftlichen Beirat gehören ab 2022 folgende Personen:

Anke Berghaus-Sprengel (Halle/Saale)

Dr. Uwe Czubatynski (Brandenburg)

Prof. Dr. Thomas Fuchs (Leipzig)

Dr. Hartmut Kühne (Berlin)

Prof. Dr. Andreas Lindner (Erfurt)

Christina Neuß (Eisenach)

Dr. Kathrin Paasch (Gotha)

Dr. Mareike Rake (Hannover)

Dr. Margit Scholz (Magdeburg)

Prof. Dr. Christopher Spehr (Jena)

Zu den Aufgaben des wissenschaftlichen Beirates gehören u. a. die Beratung der Koordinierungsstelle beim Landeskirchlichen Archiv der EKM, die Kooperation mit Forschungseinrichtungen sowie die wissenschaftliche Auswertung von Ergebnissen der Bestandserfassungen.

Als Arbeitsgrundlage gibt sich der Beirat auf seiner ersten Sitzung Ende März 2022 eine Geschäftsordnung.

Die Beiratsmitglieder werden vom Kollegium des Landeskirchenamtes für die Dauer von fünf Jahren berufen und können danach erneut berufen werden.

II.2 Die Tätigkeit der Koordinierungsstelle für die Sicherung und Erfassung der Handschriften- und Buchbestände im Landeskirchlichen Archiv der EKM - Vorarbeiten

Aufgaben und Team

Zu den wesentlichen Aufgaben der beim Landeskirchlichen Archiv der EKM angesiedelten Koordinierungsstelle gehören die Beratung der kirchlichen Bibliotheksträger sowie die Steuerung einer sinnvollen Bearbeitung der in Umfang und Qualität sehr unterschiedlichen historischen Handschriften- und Buchbestände. Schließlich muss die logistische Abwicklung der einzelnen Projekte koordiniert werden.

Die Zuständigkeit erstreckt sich von den Landeskirchenarchiven Magdeburg und Eisenach aus – analog den territorialen Zuteilungen in der Archivpflege – über einen Nord- und einen Südbereich der EKM. Neben den beiden Leitungen für die jeweiligen Bereiche (Dr. Margit Scholz/Nord, Christina Neuß/Süd) sind aktuell vier Bibliothekare/Bibliothekarinnen in unterschiedlichen Anstellungs- und Beauftragungssituationen in bzw. von Magdeburg und Eisenach aus am Bibliotheksprojekt beteiligt. Sie sichten u. a. Buchbestände, recherchieren in Quellen, stellen das Projekt in Kirchengemeinden und -kreisen vor, katalogisieren im Landeskirchenarchiv untergebrachte Bestände (Deposita) oder direkt vor Ort.

Zu den in den zurückliegenden Monaten katalogisierten Buchbeständen gehören:

(s. a. Anhang des Zwischenberichtes)

Domstiftsbibliothek Stendal (Kkr. Stendal)

Pfarrbibliothek Zitz (Kkr. Elbe-Fläming)

Konsistorialbibliothek Ilfeld (Kkr. Südharz)

Dombibliothek Magdeburg (Kkr. Magdeburg)

Stiftsbibliothek Römhild (Kkr. Meiningen)

Hausneindorf mit Filialgemeinden (Kkr. Halberstadt)

Kalbe/Milde, in Bearbeitung (Kkr. Salzwedel)

Aken/Elbe, in Bearbeitung (Kkr. Egeln)

Nordhausen, St. Blasii, in Bearbeitung (Kkr. Südharz)

In Vorbereitung sind die Bestandsbearbeitungen an folgenden Orten:

Weimar, Ephoral- und Stadtkirchenbibliothek (Kkr. Weimar)

Stadtkirchenbibliothek Meiningen (Kkr. Meiningen)

Schleiz, St. Georg (Kkr. Schleiz)

Überdies wurden mehr als zehn historische Buchbestände aus kleineren Kirchengemeinden in den letzten zwölf Monaten als Deposita im Eisenacher Landeskirchenarchiv eingelagert; darunter Unterpörlitz (Kkr. Arnstadt-Ilmenau), Ingersleben (Kkr. Gotha.), Königsee (Kkr. Saalfeld-Rudolstadt), Biberschlag (Kkr. Hildburghausen-Eisfeld) und Kahla (Kkr. Eisenberg). Der demnächst fertig gestellte Bau des Kirchenkreisarchives in Eisleben (Kkr. Eisleben-Sömmerda) wird in dieser Region notwendigen Raum zur Aufnahme und Bearbeitung wertvollen schriftlichen Kulturgutes schaffen.

Zum Team der Koordinierungsstelle werden ab Januar 2022 die Bibliothekarin/der Bibliothekar der Marienbibliothek Halle/Salle und der Erfurter Ministerialbibliothek dazukommen. Beide werden in den nächsten drei Jahren Aufgaben im Rahmen eines für ihre Bibliotheken gestellten DFG-Antrages aus dem Programm „Erschließung und Digitalisierung“ bearbeiten (Marienbibliothek Halle: September 2020, Ministerialbibliothek Erfurt: November 2021). Anschließend ist die Einbindung beider in die Katalogisierungsaufgaben des landeskirchlichen Bibliotheksprojektes vorgesehen.

Perspektivisch werden außerdem bibliothekarisch geschulte Projektmitarbeiter/innen und zusätzliches Fachpersonal über befristete Projektbeauftragungen in die Arbeit vor Ort einbezogen. Ein Teil der Finanzmittel des Bibliotheksfonds kommt dafür zum Einsatz.

Katalogisierungsentscheidungen

Zur Katalogisierung der Buchbestände wurde von der Koordinierungsstelle zunächst das über die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek in Jena (ThULB) angebotene Bibliothekssystem KOHA gewählt. Die Kostenfreiheit, der umfassende Support durch die ThULB sowie die schnell umzusetzenden Oberflächengestaltungswünsche sprachen dafür. Hinzu kommt, dass das seit Jahrzehnten in Eisenach und Magdeburg angewendete Bibliotheksprogramm von ALLEGRO-C nicht mehr weiterentwickelt wird. Die Datenmigration aller Katalogisate der Bibliotheksbestände am Standort Eisenach nach KOHA ist mittlerweile abgeschlossen, die Magdeburger Datenüberführung startet noch in diesem Herbst. Für die Katalogisierung der Bestände aus Kirchenkreisen und -gemeinden wurde in der Koordinierungsstelle eine Signaturvergabe erarbeitet, die in einer eindeutig zuzuweisenden Kombination aus dem Gemeindeschlüssel und/oder der vorhandenen Alt-Signatur bzw. der jeweils fortfolgenden Nummer gebildet wird. Für Gemeinden, die ihre Bestände nicht sichtbar, d. h. aus Sicherheitsbedenken oder anderen praktischen Gründen (z. B. keine Nutzung in der Gemeinde) nicht öffentlich recherchierbar machen wollen, gibt es die Möglichkeit einer verdeckten Anzeige. Die Auskunft und Weitervermittlung von Informationen über gesuchte Titel erfolgt in solchen Fällen ausschließlich über das Landeskirchliche Archiv der EKM.

Die Nachteile des kostenfreien Systems KOHA werden insbesondere bei der Einbindung in größere Förderprogramme (z. B. DFG-Projekte) deutlich. Dort wird die Sichtbarkeit von Bibliotheksbeständen in überregiona-

len Verbundkatalogen ausdrücklich gefordert (GBV, Worldcat), sind gar Bedingung einer Aufnahme ins Programm. Auch die Übernahme von Datensätzen alter Drucke in die sog. VD-Spezialkataloge ist bei KOHA nicht geregelt. Daher ist mit Blick auf die Teilnahme an drittmittelgeförderten Erschließungsprojekten von historischen Handschriften- und Buchbeständen auf dem Gebiet der EKM eine Erfassung im K10plus (GBV) eindeutig vorzuziehen. Die Gespräche über die Modalitäten und Bedingungen – auch der finanziellen – zur Aufnahme einzelner oder perspektivisch aller EKM-Bestände in den Gemeinsamen Bibliotheksverbund in Göttingen (GBV) haben daher bereits begonnen (Kontakt Dr. Ute Sandholzer).

Bestandsermittlung und Recherche im Kirchlichen Zentralkatalog (KZ)

Die mehr als 400.000 Karteikarten des Kirchlichen Zentralkataloges tragen die Titel der seit 1967 in mehr als drei Jahrzehnten erschlossenen Bestände kirchlicher Bibliotheken auf dem Gebiet des einstigen Bundes der Ev. Kirchen in der DDR. Diese Karteikarten existieren heute nur noch auf Microfiche und erlauben keine oder nur eine sehr zeitaufwändige systematische Bestandszusammenstellung und Titelrecherche. Daher wurde von der Koordinierungsstelle ein Projektantrag auf Förderung der Digitalisierung und Indexierung des KZK im Rahmen des Digitalprogramms „Neustart Kultur“ für Bibliotheken und Archive innerhalb von „Wissenswandel“ – einem Bundesförderprogramm, das organisatorisch beim Deutschen Bibliotheksverband (dbv) geführt wird – gestellt.

Von dort erhielt die Koordinierungsstelle (bzw. das Landeskirchliche Archiv der EKM) eine Zuwendung in Höhe von 47.000,- € und kann bei Einsatz eines vergleichsweise geringen Eigenanteils in Höhe von 8.000,- € die wichtige Quelle des KZK künftig digital nutzen und flächendeckend für die Bestandsrecherche im Bibliotheksprojekt einsetzen.

Wirtschaftlicher und gesteuerter Umgang mit dem Bibliotheksfonds der EKM

Die Verwendung der Mittel aus dem EKM-Bibliotheksfonds, die ab dem Doppelhaushalt 2022/23 für die Dauer von zehn Jahren zur Verfügung gestellt werden, wird ausschließlich über die Koordinierungsstelle gesteuert. Die Kriterien zum Einsatz werden zum Projektbeginn im Januar 2022 im Amtsblatt in folgendem Wortlaut veröffentlicht:

(Für das Amtsblatt der EKM, Ausgabe Dezember 2021 oder Januar 2022)

Historische Handschriften- und Buchbestände in der EKM - Bibliotheksfonds der EKM

Die Kirchengemeinden der EKM verwahren vielfältige historische Schätze, die es für die Nachwelt zu bewahren gilt: Kunst- und Archivgut, aber auch wertvolle Drucke und Handschriften, die z. T. sogar aus vorreformatorischer Zeit stammen. Die Landeskirche will die historischen Buchbestände – nicht zuletzt wegen

des zunehmenden wissenschaftlichen Forschungsinteresses – in den nächsten Jahren fachgerecht erschließen und zugänglich machen.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden die kirchlichen Eigentümer in die Pflege und Bewahrung dieses bedeutenden historischen Erbes einbezogen.

Nach jetzigem Kenntnisstand existieren historische Buchbestände aus der Zeit vor 1850 an über 1.000 Standorten in der EKM. Manch wertvoller Bestand harrt aber noch der Entdeckung, Erschließung und Sicherung. Die dezentrale Lagerung stellt das Projekt vor besondere organisatorische Schwierigkeiten. Die Landessynode hat beschlossen, für die Umsetzung einen Bibliotheksfonds einzurichten, dem bis zum Jahr 2032 jährlich 100.000 € zugeführt werden. Die bereitgestellten Gelder sollen u.a. als kirchlicher Eigenanteil bei Fördermittelanträgen zur Katalogisierung, Digitalisierung und Bestandserhaltung eingesetzt werden.

Das Bibliotheksprojekt der EKM wird von einer Koordinierungsstelle geleitet, die am Landeskirchlichen Archiv der EKM angebunden ist. Um die für die wissenschaftliche Nutzung notwendigen fachlichen Standards zu erreichen, bedarf es kompetenten Fachpersonals. Über die Katalogisierung hinaus werden die Mitarbeiter die kirchlichen Träger auch zu Fragen der Konservierung, der praktischen Verwaltung der Bestände und der Öffentlichkeitsarbeit beraten. Auch die beiden großen historischen Bibliotheken in der EKM, die Marienbibliothek Halle und die Bibliothek des Ev. Ministeriums Erfurt, werden organisatorisch in das Projekt eingebunden.

Alle kirchlichen Eigentümer von alten Drucken (Kirchengemeinden, Kirchengemeindeverbände, kirchliche Stiftungen, Kirchenkreise) in der EKM werden aufgerufen, diese an die Koordinierungsstelle zu melden und die Aufnahme ihres Bestandes in das Projekt formlos zu beantragen. Parallel dazu nimmt die Koordinierungsstelle von sich aus dorthin Kontakt auf, wo sich nach Aktenlage ein nennenswerter Buchbestand befindet.

Die Kirchenkreise können überdies stellvertretend auch Buchbestände der Bibliotheksträger in ihrem Zuständigkeitsbereich zur Bearbeitung an die Koordinierungsstelle melden.

Die Koordinierungsstelle entscheidet über die Reihenfolge der Bearbeitung und vermittelt geeignetes Personal für die Katalogisierung oder stellt dieses selbst zur Verfügung.

Für die Festlegung der Reihenfolge sind folgende Kriterien entscheidend:

- Zugang zu Drittmitteln,
- Umfang des Buchbestandes,
- eigenes Engagement des Bibliothekseigentümers.

Wo eine Bearbeitung vor Ort nicht möglich ist, wird von den Bibliothekseigentümern erwartet, ihre Buchbestände zur Bearbeitung an eine zentrale landeskirchliche Stelle (Eisenach, Erfurt, Halle, Magdeburg) zu bringen. Bei der logistischen Abwicklung berät und unterstützt die Koordinierungsstelle.

Nach der Katalogisierung werden die Bestände sachgerecht gelagert und im Regelfall der öffentlichen Nutzung zur Verfügung gestellt.

Ist eine sichere Lagerung und öffentliche Nutzung vor Ort nicht möglich, wird eine Deponierung im Landeskirchenarchiv oder in einem Kirchenkreisarchiv empfohlen.

Alle weitergehenden Fragen sind an die Koordinierungsstelle zu richten:

Landeskirchliches Archiv der EKM

Koordinierungsstelle Historische Handschriften- und Buchbestände

Region Nord:

Freiherr-vom-Stein-Straße 47

39108 Magdeburg

archiv.magdeburg@ekmd.de

Region Süd:

Ernst-Thälmann-Str. 88

99817 Eisenach

archiv.eisenach@ekmd.de

Öffentlichkeitsarbeit

Die Koordinierungsstelle entwickelt für das landeskirchliche Bibliotheksprojekt die Website des Nordthüringer Kirchenbibliotheksprojektes www.thueringer-kirchenbibliotheken.de weiter. Sie war anlässlich des von der Lesser-Stiftung initiierten Projektes zur Sicherung und Erschließung aller historischen Bibliotheksbestände in Kirchengemeinden des Kirchenkreises Bad Frankenhausen-Sondershausen (2016-2020) erstellt worden. Momentan wird sie bei der Forschungsbibliothek Gotha der Universität Erfurt gehostet. Daneben wird es Vorträge zur Projektvorstellung in Konventen, vor Synoden sowie in kirchlichen Printmedien (Glaube + Heimat, EKM intern) geben.

III. Ausblick

Die Gothaer Kirchenbibliothekstagung am 13. und 14. September 2021 weitete die Betrachtung über Mitteldeutschland hinaus und öffnete mit einem inhaltlich sehr vielseitigen Programm den Blick – wie im Titel angekündigt – auf „Desiderate und Perspektiven“ der Erforschung von evangelischen Kirchenbibliotheken. Obwohl sie zahlenmäßig den größten Teil der historischen Bibliotheken in Deutschland ausmachen, sind sie kaum erforscht und noch weniger selbst Stätten der Forschung. Zurück zum eingangs zitierten Bericht: Darin wird erinnert, dass schon im Jahr 2007 die Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ auf die Notwendigkeit bestandserhaltender Maßnahmen für Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft hinwies, u. a. mit folgender

Aussage: „Kulturelle Tätigkeit ist für die Kirchen keine Nebenaufgabe, sie ist immanenter Teil ihres Dienstes für Gott und die Menschen. Ihre kulturelle Infrastruktur ist von beeindruckender Fülle.“³

Mit dem Bibliotheksprojekt der EKM werden in den nächsten zehn Jahren Schritte zur Bewahrung des schriftlichen Kulturgutes unternommen – wahrlich keine Nebenaufgabe.

Eisenach/Magdeburg, Oktober 2021

Christina Neuß

³ Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“, Bundesdrucksache 16/7000 vom 11.12.2007, zit. in: Erhaltung des schriftlichen Kulturguts in deutschen kirchlichen Bibliotheken und Archiven. Auswertung einer Umfrage, wie Anm. 1, S. 11.